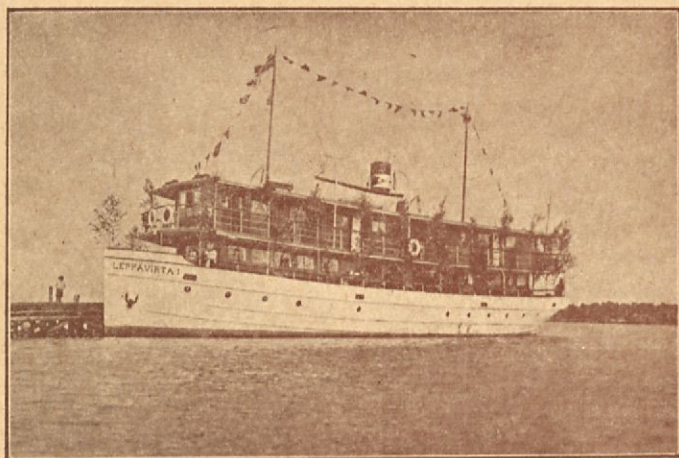


# DAS SAIMA-GEBIET

SAVONLINNA—KUOPIO



„DIE SAIMA-PERLE“

---

DIE LEPPÄVIRTA FAHRSTRASSE

---

HERAUSGEGEBEN VON DER KUOPIO-ABTEILUNG  
DES FINNISCHEN TOURISTENVEREINS.



# DAS SAIMA-GEBIET

SAVONLINNA—KUOPIO  
DIE LEPPÄVIRTA-FAHRSTRASSE

---

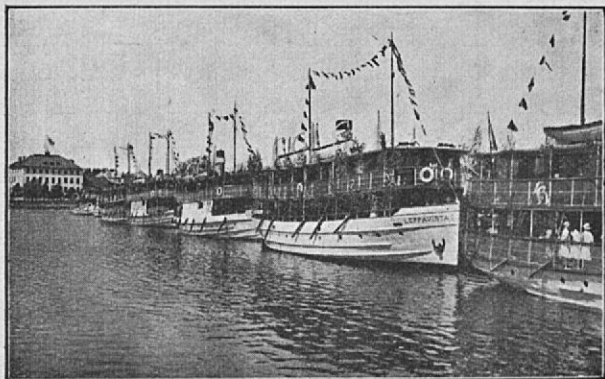
HERAUSGEGEBEN VON DER KUOPIO-ABTEILUNG  
DES FINNISCHEN TOURISTENVEREINS.

---

KUOPIO 1928. AKTIENGESELLSCHAFT POHJOIS-SAVO DRUCKEREI

HELSINGIN  
YLIOPISTON  
KIRJASTO





*Hafen von Savonlinna*

**F**innland ist nicht reich an historischen Denkmälern, berühmten Kunstschatzen oder architektonischen Sehenswürdigkeiten, es bietet aber dem ausländischen Touristen um so mehr Naturschönheit und jene Gemütsruhe, jenes Wohlgefühl, welche die jungfräulich unberührte Natur immer dem Menschen zuführt. Ein besonderer Reiz dieser finnischen Naturschönheit ist in den weiten Wildnissen des Landes und in dessen bemerkenswertem Reichtum an Seen verborgen.

Am deutlichsten kommen diese Eigenheiten zum Vorschein in der Seenhochebene des Inlandes und vor allem in den mächtigen Fahrstrassen des Saima. Hier empfängt der Naturbewunderer und Tourist Eindrücke, unvergesslich fürs Leben. Wer verschiedene Weltteile durchstreift hat, mag hier ausrufen: „Die Saima—Wasser sind doch das Wunderbarste, was ich je gesehen. Hier ist das nordische Paradies der Berge, Seen und Wälder!“

Da aber eine Schiffsreise auf dem Saima, dessen Gewässer sich in verschiedene Richtungen meilenweit ausdehnen, für den Touristen eine gar zu grosse Zeitverschwendung bedeuten würde, begnügt es ihn von allem Schönen und Belehrenden den allerbesten Teil in die Schatzkammer seiner Erinnerungen und Erfahrungen aufzunehmen. Dieses wird er erzielen, wenn er die Fahrt *Savonlinna — Varkaus — Kuopio*, vom Saume des *Olavinlinna*, (die Burg des heiligen Olofs) bis zum Fusse des mächtigen *Puijonmäki* unternimmt.

Savonlinna ist eine idyllische Kleinstadt mitten in einer malerisch schönen Natur. Wegen seiner Lage hat es sich zum lebhaftesten aller Sommertouriststädte im ganzen Saimagebiet entwickelt, denn steht es doch sowohl bei Eisenbahn als bei Dampfer in Verbindung mit Joensuu, dem Punkaharju, dem Imatra, Lappeenranta, Mikkeli und nordwärts, auf zwei verschiedenen Routen, mit Kuopio. Savonlinna, das im J. 1639 seine Stadtrechte erhielt, wird die „Perle von Savo“



genannt und hat eine Menge Sehenswürdigkeiten aufzuzeigen. Die Bemerkenswertesten sind die Badeanstalt samt dem Park und das prächtige Olavinlinna, das ohne Zweifel am meisten monumentale Denkmal Finnlands aus dem Mittelalter; das Aufbauen desselben wurde im J. 1475 begonnen.

Für diese Fahrt in nördlicher Richtung, welche, die Halte — und Übernachtzeiten mitberechnet, von



*Porosalmi in Rantasalmi*

13 Uhr bis 8 Uhr dauert, empfehlen wir die Route über *Warkaus* und *Leppävirta*. Diese wird auf den prächtigsten und modernsten der Saima-dampfer vorgenommen, näml. dem *Leppävirta I* und *Leppävirta II*, woselbst die Ordnung und Sauberkeit tadellos, die Kabinen der oberen Decke idealisch, die Verpflegung notorisch erstklassig, sogar geprie-

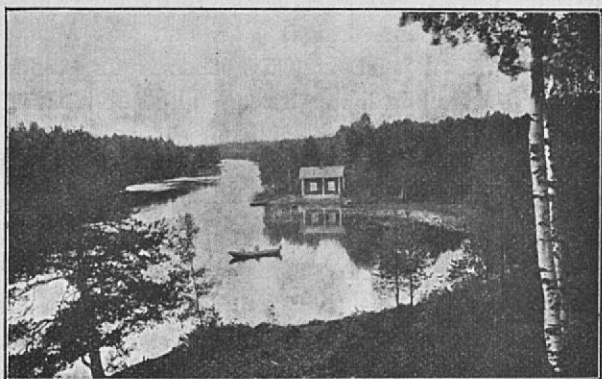
sen, die Behandlung immer aufmerksam und Gemütlichkeit befördernd ist.

Nachdem wir die Sehenswürdigkeiten von Stadt und Burg von allen Seiten betrachtet haben, gehen wir in Savonlinna an Bord jenes weissgestrichenen und tüchtigen Leppävirta und ergeben uns dem Schutz des freundlichen, nach Savo — Art jovialischen Kapitäns. Aus dem niedlichen Hafen führt uns der Dampfer in den *Kyrösvirta* und geschwind an dem Olavinlinna vorbei, jenem stattlichen Denkmal vergangener Zeiten. Das Schloss ist wie auch die mächtige Eisenbahnbrücke, unter welche das Schiff nun nach dem Norden gelenkt wird, eine merkwürdige Leistung von Menschenhänden. Diese beiden Gebäude staunen einander verwundert an und — — mehr als 400 Jahre ist die Differenz an Alter der Beiden. In hellem Sonnenschein sehen wir dann die weite offene Seefläche des *Haapavesi* glänzen, reich an Inseln, bis wir durch den Sund von *Märänne* in den *Haukivesi* geraten — einen 5 Meilen langen, prachtvollen Archipel. Hier weicht das Schiff vom grossen Fahrwasser nach links ab und nimmt die Route dicht am Ufer des *Rantasalmi* — Kirchspiels. Nun geht es weiter, hier zwischen Inseln mit steilen Ufern, dort auf grösseren Wassern, die an ruhigen Sommertagen wunderschön und spiegelklar daliegen, von niedrigen beläubten Inseln bekränzt. In einiger Entfernung erblickt man nach links auf dem Festlande hochgelegene Dörfer; u. a.



das hohe *Parkuinmäki*, bekannt vom Kriege im Jahre 1789, woselbst ein von der Fahrstrasse sichtbares, monumentales Denkmal baldigst errichtet werden wird. Die Hauptlandungsbrücke von Rantasalmi, *Mustalahti*, von wo der Weg zur Kirche 3 km. weit ist, erreicht man um ung. 16 Uhr.

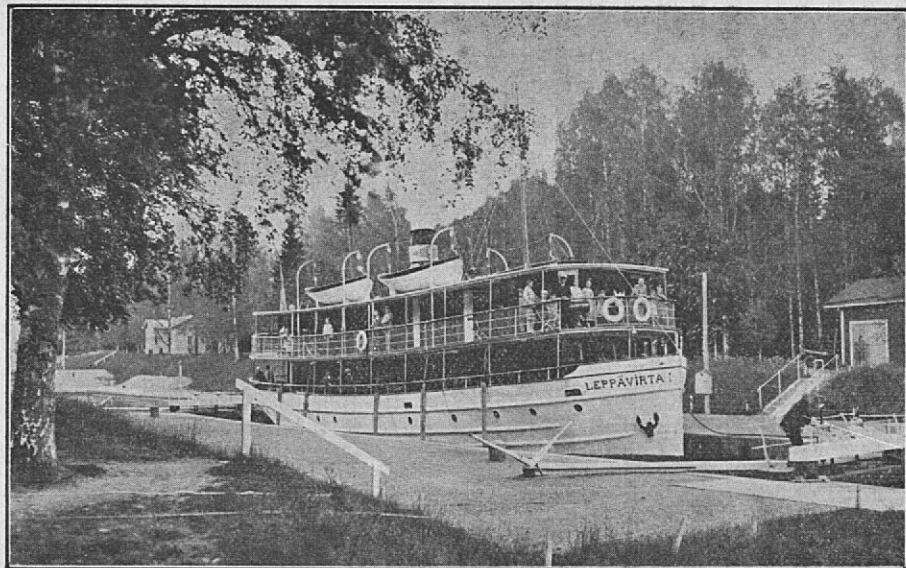
Rantasalmi ist seit d. J. 1578 zum Kirchspiel abgetrennt. Diese Gegend hat alte Kultur, von



*Der Leppävirta von der Toivola-Villa aus gesehen*

welcher viele vorzüglich bebaute Güter, frühere Herrengüter, zeugen. Zwei von diesen, Vaahersalo und Rouhiala, dicht an den gleichnamigen Landungsbrücken, haben wir schon passiert. In Rantasalmi wirkte die Jahre 1749—1787 die einzige höhere Schule (Trivialschule) Ost-Finnlands. Dorthin war auch in den Jahren 1781—1819 die einzige Kriegsschule des Landes, zu Haapaniemi, verlegt.

Von nun an wird die Natur immer karger, aber die nackten Felsen oder die bewaldeten Ufer sind von erhabener Schönheit. Erst gehts durch den engen und schönen *Porosalmi*, an welchem eine ansehnliche Menge Villen aufgewachsen ist und bald erreicht man den Westrand des obenerwähnten weiten und reizenden Archipels. Wenn es die Zeit dem Touristen erlauben würde einige Zeit hier im Herzen von Savo zu verweilen, würde er hier ein liebenswürdiges Volk und eine Menge Wunderbarkeiten jener ursprünglichen Natur kennen lernen: üppige beläubte Inseln, klare Waldseen, hohe Berggipfel, sonderbare Kluften und Bergformationen, aber nicht sehr viele weite Äcker und Wiesen, weil der karge Boden für solche ungeeignet ist. Die Wasser sind statt dessen, seit Alters her, wegen ihres Reichtums an Fisch bekannt. Hier im Haukivesi (hauki-Hecht) lebt der prächtige Hecht und hier an den Abhängen der Tiefwege laicht der Lieblingsfisch des Savo-Volkes, die „muikku“ (eine Stintenart.) Der Dampfer führt über tiefe Wasser und dicht an hohen Bergufern, das eine Seezeichen winkt über die glänzende und durchsichtige Wasseroberfläche dem andern aus weiter Ferne zu und Hunderte von Schleppern und „Teerdampfern“ passieren einander. Nun erreichen wir bald *Sianleuka* (den Schweinekinn) und dort bietet sich die Gelegenheit die Arbeit tüchtiger Flösser zu beobachten und es dauert nicht lange vor dem man in der flachen



*Der Kanal Taipale in Varkaus*

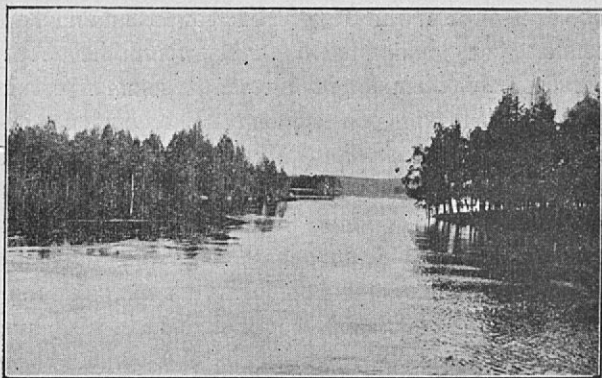
Landschaft nordwärts die Schornsteine und Türme von den *Varkaus* — Fabriken, erblickt, stattlich wie in Paris die Türme von Notre Dame. Es ist jetzt 20 Uhr und wir haben plötzlich mitten in dem Frieden der Prowinz die eifrigen Pulsschläge des materiellen Lebens erlebt.

Der Reisende bekommt zuerst die mechanische Werkstatt von *Lehtoniemi* zu sehen und hat nun die Gelegenheit den Dampfer zu verlassen um schnell einen orientierenden Spaziergang durch die grossartigen Fabriksanlagen der Firma A. Ahlström zu machen und um ebenso schnell den lachsreichen *Ämmäkoski* eines Blickes zu würdigen, um nachher seinen Dampfer wieder in dem zweischleussigen Kanal von *Taipale* zu erreichen, wo Natur und Menschenarbeit im Verein nützliche und liebliche Schönheit zu Stande gebracht haben.

Nun haben wir das Rantasalmi — Kirchspiel hinter uns, denn Lehtoniemi, woselbst die Fabrik im J. 1888 gegründet wurde, liegt schon im *Jorois-Kirchspiel*. Wenn wir in Warkaus gelangen, sind wir wieder in einem andern Kirchspiel, namentl. in dem von *Leppävirta*, und zwar in einem andern Regierungsbezirk, dem *Kuopio-Län*, denn hier ist die Nordgrenze des *Mikkeli-Läns*.

Schon früh hatte man eingesehen, dass die von Strömen begrenzte schmale Landenge von Warkaus für Fabriksanlagen und Geschäftsbetrieb sehr geeignet war. Das Jahr 1818, in welchem eine Mühle und ein Eisenwerk in dieser Gegend gegründet wurden, dürfte als das Anfangsjahr

des hiesigen Fabriksbetriebs angesehen werden können. Später folgten eine Sägemühle, eine Schiffswerft und eine Giesserei. Nachdem Warkaus in den Besitz der Firma A. Ahlström gekommen ist, haben sich die industriellen Anlagen mit amerikanischer Geschwindigkeit vermehrt. Die Schiffswerft von Warkaus ist nunmehr die grösste im finnischen Inlande und die meisten von den prächtigen Saima-Dampfern, u. a. die Leppävirta-boote, kommen daher. Der Sägebetrieb ist uner-



*Mündung des Leppävirta*

hört vergrössert und ausserdem ist eine Fanerfabrik angelegt worden. Am grossartigsten sind jedoch die Holzschleiferei, die Cellulose — und die Papierfabrik. Der Export des Letzterwähnten macht beinahe einen Viertel von dem des ganzen Landes aus. Die Organization der Fabriken und des ganzen Fabriksgebietes zeugt von des Be-

sitzers Grosszügigkeit und Genie, deren sichtbare Ergebnisse man hochachtend betrachtet.

Der Kanal von Warkaus oder Taipale, welcher in den Jahren 1835—1839 gebaut und 1867—1871 völlig erneut wurde, ist 564 m lang.

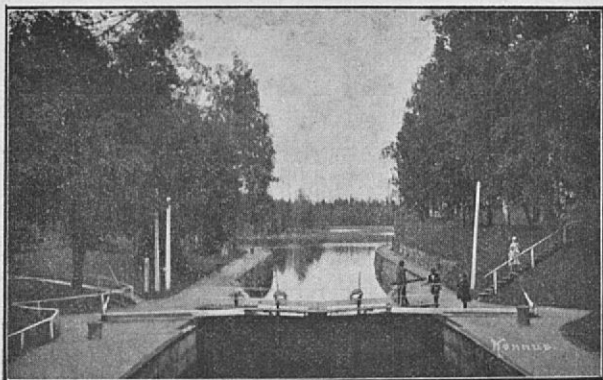
Das Wasser im Kanal hat inzwischen unser Schiff in die Höhe gehoben, die Wasserfläche ist jetzt 6 m. höher als in dem Haukivesi. In der leichten Abenddämmerung bewegt sich das Schiff schmale Ströme und Kanäle entlang dem *Unnukka* zu, dem Wasser mit Hunderten von Inseln und Tausenden von Landspitzen. Und wenn die Wasser bald zu einem engen Strome zusammengedrungen werden, sind wir zu dem allerschönsten Teile der Route gekommen. Hier an den Ufern vom *Leppävirta* ist die Natur üppig, lächelnd, lieblich, die Inseln sind beläubt, die Wälder und grünen Felder reichen bis an den Wasserrand. Die Uhr zeigt 22, wenn der Dampfer im Kirchdorf von *Leppävirta* bei der Landungsbrücke angemacht wird, und hier übernachten wir bis um  $1\frac{1}{2}$  4 folgenden Morgen. Ganz in der Nähe ist das grosse Kirchdorf, dessen Lage einem erst dann klar wird, wenn man auf den Hügel gestiegen ist; eine noch bessere Aussicht über die Kolonie am *Kalmalahti* erhält man, wenn man den Glockenturm des feierlichen Tempels ersteigt.

*Leppävirta* wurde im J. 1639 zu einem Kirchspiel abgetrennt und erhielt schon im folgenden Jahre eine Kirche. Die jetzige Kirche, die vierte



an der Reihe, nach der Zeichnung des berühmten G. L. Engels, aus grauem Granit, steht auf einem Hügel (121 m. ü. d. Mf.) und wurde im J. 1846 fertig.

Am Morgen macht das Schiff den letzten Teil der Fahrt in vier Stunden. Ungefähr eine halbe Stunde nachdem wir die Landungsbrücke unweit der Leppävirta—Kirche verlassen haben, erreichen wir



*Der Kanal Konnus*

den wegen seiner Schönheit berühmten und seiner prächtigen Vegetation bekannten *Konnussee*, wo der einschleussige, 267 m. lange *Kanal von Konnus* (gebaut in den Jahren 1835—1839 und renoviert 1865—1868) das Schiff in den *Koirusvesi* hebt. Der Tourist sollte die Zeit nicht im

Schlaf verbringen, wenn diese Gegenden passiert werden. Die Morgensonne verleiht nun der Landschaft eine andere Beleuchtung als die am Abend oder am Mittag des gestrigen Tages, ein morgenfrischer Wind spielt mit den Wassern vom Koirusvesi, *Sotkanselkä* und dem weiteren *Kallavesi*. Nirgends wird das Auge durch Einförmigkeit ermüdet: düstere, kahle Berginseln, liebliche Schilfbuchten, idyllisch enge und grossartig weite Wasser in einer Abwechslung die z. B. die s. g. Heinävesi — Route nicht bieten kann. In dem Kallavesi sehen wir grosse, schönbewaldete Inseln und bald erscheinen im Gesichtskreise Landrücken von wechselnder Höhe in gewölbten Linien. Ein Hügel reicht mehr als 150 m. über die Meeresfläche. Er nähert sich mehr und mehr und wird immer deutlicher, und bald treten die Konturen des weissen Glockenturms einer weissen Kirche hervor. Jener mächtige Gipfel ist der Puijo und an dessen Fuss befindet sich der Endpunkt unserer Reise, Kuopio. Die Hauptstadt von Savo erwartet den Ausländer um ihm noch mehr Schönheiten der Natur zu zeigen und ihm Rat zu geben betreffs noch anderer Fahrstrassen, bei Wasser und bei Land, hier in dem Lande der tiefen Wildnissen und der tausend Seen.

Kuopio erhielt im J. 1782 seine Stadturkunde. Diese Stadt war im neunzehnten Jahrhundert der Wohnsitz vieler bekannten Finnen. Hier wirkte in den Jahren 1843—1847 der grosse Erwecker

des finnischen Nationalgefühls, J. W. Snellman. Die bekannteste Schriftstellerin von Finnland, Minna Canth, richtete hier ihr Lebenswerk aus und der grösste Schriftsteller Finnlands, der meisterhafte Schilderer der Natur und des Volks von Savo, Juhani Aho, wirkte auch hier. Nunmehr ist Kuopio mit seinen vielen Schulen, ein bedeutendes Museum und seiner Bibliothek das Centrum des intellektuellen Lebens von Savo. Und in



*Kirchdorf und Strand von Leppävirta*

den letzten Jahren haben der Geschäftsbetrieb und die Industrie desselben einen besonderen Aufschwung dargelegt (grosse Mühlen, Fabriken für Zwirnrollen, Zündhölzer und Tischlereierzeugnisse u. s. w.), so dass die Stadt nun von den Städten des Inlandes die erste nach Tampere ist. Die Stadt hat eine schöne Lage und ganz besonders haben die Touristen ihre Entzückung

über den Puijo und den Vainölänniemi ausgesprochen. Von Kuopio, das Centrum eines lebhaften Schiffsverkehrs, führen wunderschöne Fahrstrassen nach der Umgebung; vor anderen merke man sich den wegen seiner Schönheit bekannten *Tuovilanlahti* in dem Maaninka — Kirchspiel. Von Kuopio setzen die Touristen, welche die Stromschnellen vom Oulujoki hinabfahren wollen, die Reise mit der Eisenbahn fort.

Nun ist also die Dampferfahrt Savonlinna—Lepävirta—Kuopio beendet. Zwei Regierungsbezirke, fünf Kirchspiele haben wir durchfahren und an zehn Brücken Halt gemacht.

In weniger als vierundzwanzig Stunden und wie von einer Filmrolle aufgewickelt ist die Sommernatur Finnlands, die Landschaften, Ackerbau und Kultur von Savo dem Wanderer aus der Fremde vor die Augen gestellt worden. Der Reisende hat in dieser kurzen Zeit die geschäftigen Kleinstädte zu sehen bekommen, — ferner von altem Anbau zeugende Gegenden hier und da, — unbewohnte Inselgruppen, — an den zehn Haltestellen Repräsentanten der gemütlichen Landbevölkerung, — überall Wald und überall Holzwaarenverkehr und Fabriksanlagen, wo das Holz, der Reichtum Finnlands, Form verändert um dann als veredelt in die weite Welt verschickt zu werden. Und all das Gesehene umrahmt die schöne Natur mit den von Sunden getrennten grossen und kleinen Seen, voller Inseln, Landspitzen und tiefen Buchten, mit hohen Berg-

ufern und niedrigeren beläubten Ufern und über dies allem erhebt sich der lichte Sommerhimmel des Nordens, licht sogar bei Nacht, wo der wachsame und entzückte Fremdling auf der Schiffsdecke in der Stille und Ruhe verweilt und seinen Blick die wechselnden Landschaften liebkosend überfahren lässt. Der grosse Frieden, der mitten im Sommer auf unseren Wassern waltet, das beruhigende Gefühl von etwas Frischem und Reinem „leiten unsere Gedanken zu den ersten Schöpfungszeiten, wo der Geist Gottes über den Wassern schwebte.“

---



*Der Puijo-Turm*





